

Cod. Pal. germ. 602

Dietrich von Apolda: Vita S. Elisabeth, dt.

Papier · 71 Bll. · 21,1 × 15 · Bayern · 1388

Lagen: VI¹² + (IV-1)¹⁹ + 4 VI⁶⁷ + (IV-4)⁷¹. Regelmäßige Kustoden: I^{us}-VII^{us} und 1-7 (1^r, 13^r, 20^r, 32^r, 44^r, 56^r, 68^r). Blattsignaturen jeder Lage: 1-6, 7^{um}-6^{um} bzw. 7^{um}-4^{um}. Foliierung des 17. Jhs.: 1-71. Wz.: zwei Varianten Ochsenkopf mit einkonturiger Stange mit Stern (Bll. 1-12), PICCARD, WZK, Nr. 67.004 (o.O. 1387); Nr. 67.027 (Arnhem 1388); zwei Varianten Hirschkopf (Bll. 13-71), ähnlich PICCARD, WZK, Nr. 82.022 (Tegernsee 1388); Nr. 82.023 (Tegernsee 1388). Schriftraum (rundum mit Tinte begrenzt bzw. blind geritzt): 9,7-10 × 14,5-16,4; 23-29 Zeilen. Bastarda von einer Hand. Wenige Korrekturen von der Hand des Schreibers. Überschriften in Rot. Rote Lombarden über eine bis zwei Zeilen. Übliche Rubrizierung. Falzstreifen, s. Fragmente. Wurmfraß. Kopert auf Langstichheftung mit Einschlagklappe, s. Fragmente. Signaturen auf Papierschild: 1795 602 (17. Jh.).

Rundes Signaturschild, modern: *Pal. Germ. 602*.

Herkunft: 71^r Datierung, s.d. Lokalisierung nach der Schreibsprache. Vorderer Umschlag Bibliothekstitel: *Sant Elisabethen leben C xlvj* (15. Jh.). Hs. der älteren Schloßbibliothek, verzeichnet bei der Katalogisierung 1556/59: Vatikan BAV Cod. Pal. lat. 1937, 29^r [Historiographi et Cosmographi E in quarto]: *NB B Elisabeth der Landgräfin leben, geschriben papier 31*. (gleichlautend Cod. Pal. lat. 1941, 23^v). Vorderer Umschlag Capsanummer: C. 69; alte römische Signaturen: 32; 1917; Signatur, 17./18. Jh.: N^o 602.

Schreibsprache: mittelbairisch.

Literatur: BARTSCH, Nr. 288; WILKEN, S. 511; Kat. HSA-BBAW, Günther JUNGBLUTH, November 1937, 8 Bll.; Digitalisat: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/cpg602>.

1^r-71^r DIETRICH VON APOLDA (Theodoricus de Apolda), VITA S. ELISABETH [in der Übersetzung Bertholds des Marners, OP]. >Hie hebt sich an daz buch von dem leben sant Elspeten vnd wie ir edel gepurt di auch von dem gesirra gestirn k ndet wirt<. BEY den zeiten da Philippus herczog waz zu Swaben ... 70^v dar nach chom si gen Regenspurg in daz kloster zu den heiligen Crewcz prediger ordens dar innen lebt si manig iar vnd dienet got mit fleiz. Dy schön legend hat mit großem fleiz gemacht ein seliger man, bruder Dietreich von D ring prediger orden, ein heilig man an dem leben vnd wol gelert Vnd er hat dÿ red in latin mit schönen worten wol geflorirt für proht, daz ez iedlichem gelerten man wol l stleichen ist zu hören. Dy selben wol gezierten legend han ich br der Pertholt der Marnere Prediger ordens alz vil mir got genad gab awz der schön latein gerichtet in tewczß in thewscz z ngen von pet guter frevnd vnd zu n cz den di der latein nicht verstent vnd zu 71^r eren vnd zu lob der lieben sand Elzbeten der hohen himelfürstinne der seÿ von mir gnad vnd lob gesagt ymer mer on ende Amen. Also hat daz büchlein ein ende/ Der zart lieb got all vnser swer wende. Daz puech ist mit schreiben geendet warden da man zalt von Cristi gepuerd drevczenh ndert iar vnd dar nach in dem acht vnd achczigisten iar am montag vor Viti etc. [8. Juni 1388]. Eine Bearbeitung der Übersetzung ist auch in Berlin SBB-PK Ms. germ. qt. 358 enthalten (Kat. Berlin, SBB-PK 2, S. 68). Zum Text vgl. Hans FROMM, Eine mittelhochdeutsche Übersetzung von Dietrichs von Apolda lateinischer Vita der Elisabeth von Thüringen, in: ZfdPh 86 (1967), Sonderheft, S. 20-45 (Hs. erwähnt S. 20, 22, 24); Helmut LOMNITZER, in: VL² 2 (1980), Sp. 103-110 (Hs. erwähnt Sp. 107). Hs. u.a. erwähnt bei RUH, S. 246; BACKES, S. 173, Anm. 210.

Cod. Pal. germ. 602

71^r SUFFRAGIA DUO. (1) *Deo decantent omnia qui vitam mortuis reddit Elizabet[ae] suffragijs effugat demonia v[ersus] Adiuuabit eam deus voltu [recte: vultu] suo, deus in medio eius non commouebitur.* (2) *Tuorum corda fidelium deus miserator illustra et beate Elizabet precibus gloriosis fac nos prospera mundi despiciere et celesti semper consolacione gaudere per cristum dominum nostrum Amen. Allmechtiger got erparm dich über vns etc. – 71^v leer.*

FRAGMENTE

Koperteinband. Aus zwei Pergamentbl. zusammengenäht (Naht auf dem vorderen Umschlag). Schriftraum: ca. 18,5 × 10; zwei Spalten, 43 Zeilen. Ältere gotische Kursive des 14. Jhs. von einer Hand.

THEOLOGISCHER TEXT U.A. ZUR TAUFE. Text nicht identifizierbar.

Fragmente quer durchgeschnittener Pergamentbl. als innere Falzverstärkungen. Textura des 14. Jhs. von einer Hand. lat. Ornamentale Zeilenfüllungen.

SPRÜCHE. Lesbar: *Lancea carnalis [i.e. Penis] non facit vulnera [mortis]; memento.*

© Dr. Karin Zimmermann, Universitätsbibliothek Heidelberg 2009